

Unbeschrieben: 154^v, 212^v 226^v. Rote und blaue Initialen. Rote Titelüberschriften. — 211^v *Juncker Hans petter von fulach zû flach* (16. Jh.). — (154^r) *Deo gratias. O wie fro ich was do ich schreib Deo gracias. 1466 to f[initum]*. — Starker Holzdeckel mit rotem Leder überzogen. Auf dem vordern Deckel (innen): *Es ist nütz Besseres und och gutte, den die forcht Gotz, und och nütz süssers, den sehen in die Gebott Christi*. — Zu Nr. 1 vgl. G. Scherrer, Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (1875) Nr. 787, S. 263. Zur ganzen Hs.: Katalog Gagliardi, Sp. 109f.

A 131 (B 223; 730). 14. Jahrh. (1393). Pap. 20,2×14,3 cm. 184 Bl. **[13]**
Kopienband: Predigten, Sprüche, Gedichte usw.

(Bl. 1^r) *Rechtü bicht sol han fünfzehn ding ~ (180^r) von liden: Ein lehrer spricht demüti- gent üch*. Im ganzen 70, bzw. 104 Stücke. Voraus: (I) Stück eines Tropars: (II) Nach- träge. Folgt: (181^r–182^v) Nachträge.

Daraus sind veröffentlicht: 1. (32^r–37^v) *Dis sint die bezeichnung der heiligin messe die brüder berchtold von regenspurg ...: Das erst das sint die glogen* (gedr. W. Wackernagel, Alt- deutsche Predigten, 1876, S. 69–76); folgt: (37^v–38^r) *Sant Jeronimus sprich swel* (Wacker- nagel, S. 76 Anm. 274); 2. (38^r–40^v) *Dis is von den siben heilikeiten: Sant Lucas schribet also* (vgl. Wackernagel, S. 77–81); 3. (45^r) *Bischof albrecht sprichet* (gedr. W. Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch, Basel, 1839, S. 892); 4. (53^r) *Meister echart sprach* (Ebda, S. 889); 5. (62^r) *Bischof Albrecht sprach* (Ebda); 6. (77^v) *Ein predier heisset brüder Johans von hasla* (Ebda, S. 892); 7. (83^r–86^r) *Wie adam verstossen wart uss dem paradis: Got sprach ich schaffe* (Wackernagel, Altdeutsche Predigten, S. 260–261); 8. (89^r–90^r) *von der welt valscheit: Es ist en kein Mensch* (Wackernagel, Altd. Lesebuch, S. 729–732); 9. (96^r–99^v) *von den manig- vältigen schaden des tanz: Hie sol man merken* (vgl. Wackernagel, Altdeutsche Predigten, S. 259–260); 10. (118^r–119^v) [Tischrede Meister Eckarts]: *Got geschuof die richen* (Ebda, S. 156–158); 11. (122^v–124^v) [Die zwölf Meister zu Paris]: *Zwelf meister sind erhaben* (Wacker- nagel, Altd. Lesebuch, 1861, S. 927–932); 12. (140^r–144^v) *Dis stuk seit von den lossern ...: Die losserr und die valschen gotförmigen wissagen* (gedr. J. Grimm, Deutsche Mythologie, 1878, S. 411–414); 13. (150^r–153^r) *Dis ist dc gebet Salue mundi ...: Got grues dich* (vgl. Wacker- nagel, Altdeutsche Predigten, S. 262).

Von einer Hand geschrieben. Rote und blaue Anfangsbuchstaben. Rote Titel. — (180^v) *Dis büch wart geschriben, in dem III un nünzigsten iar vnd drizehen hunderdest iar* (1393) *in dem hōw manet*. Besitzer: (1^v) *In dem Nesselal* (vgl. Ms Car C 145). — Starker Holzdeckel mit weissem gepresstem Leder (Lilie und Adler) überzogen. Rest einer Metallschliesse. Auf dem hintern Deckel (innen) Rest eines Tonars. — Beschreibung: W. Wackernagel, Altdeutsche Predigten (1876) S. 259f., 452. — Vgl. Katalog Gagliardi, Sp. 110f.

A 135 (B 240; 785). 15. Jahrh. Pap. 30,5×10,5 cm. 75 Bl. **[14]**
Bibliothekskatalog des Gallus Kemli; Alphabetarium; Petrus Pictaviensis.

1. (2^r–13^v) *Hec est registri pretracti tituli incepcio bibliotece fratris Galli [Kemli] ...: Primo in principaliori libro* (gedr. P. Lehmann, Mittelalterliche Bibliothekskataloge I, 1918, S. 121 bis 134). Folgt: a) (56^r) *Themata de b. virgine*; b) (56^v) *Oraciones in libello* (Ebda, S. 134–135).

2. (58^v) *Alphabetarium prevariari: Adventus Christi cause ~ (59^v) utilitates orantibus pro defunctis*.

3. [Petrus Pictaviensis: Arbor biblice hystorie]: (60^r–72^v) *Dis ist der bam nach der historien von der biblien ... Die Vorred: Ich han gemercket*. Folgt: a) (73^v–74^r) kurze Notizen; b) (74^v–75^r) Register zu einem lat. Werk.

Von einer Hand geschrieben. Unbeschrieben: 1^r, 14^r–55^v, 57^r, 58^r, 73^r, 75^v. — Starker Holzdeckel mit Schaffellrücken und einer Schliesse. Auf den Deckeln (innen) Abklatsche einer Hs (12. Jh.). — Über Kemli-Handschriften in St. Gallen vgl. Lehmann, S. 121.

A 152 (522). 15. Jahrh. (ca. 1460). Pap. 21,0×14,6 cm. 57 Bl. **[15]**
Christian Kuchmeister: Nüwe Casus monasterii s. Galli (1226–1329).

Abtlisten: (Bl. 4^r–6^v) *Von Abt Cünrat von Bussnang: Do man zalt von Gottes Geburt ~ (48^v–50^v) Von Apt Hiltpolt geborn von Werstain: Do was ain herr in dem clöster* (gedr. G. Meyer

J. Quint, Die Ueberlieferung der deutschen Predigten Meister Ekkehards, textkritisch untersucht (Bonn 1932) XLIV, 516, 525, 934. Sie wird ebenfalls (unter B 223) zitiert bei A. Auer, Johannes von Dambach und die Trostbücher vom 11. bis zum 15. Jahrh. = Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 27, 1/2 (Münster i. W. 1928) 322, 331; W. Muschg, Die Mystik in der Schweiz 1200–1500 (1935) S. 364: „Die Handschrift ... ist von zwei Frauen, vielleicht Ötenbacher Nonnen, geschrieben ... Sie ist eine wahre Fundgrube, die schon wiederholt ausgebeutet wurde. Belege in der Einsiedler Bibliothek sind das Gebets- und Andachtsbuch (Hs 283), das die Witwe Margareta von Kappel 1482 aus vielen Büchern zusammenstellen liess, und, noch bezeichnender, das ‚Buch der göttlichen Liebe‘ (752) aus dem Jahr 1483“. (Von Dorothe von Hof, der Schreiberin, zusammengestellt). Siehe Muschg S. 440.

Nr. 14 (A 135, alte Nr. B 240; 785). Zu 3: Drucke: Basel 1592; J. A. Fabricius, Bibliotheca Latina medii aevi 5/6 (1858), S. 257–258. Vgl. P. S. Moore and J. A. Corbett, Petri Pictaviensis allegoriae super tabernaculum Moysis = University of Notre Dame Publications, Mediaeval Studies 3 (Notre Dame, Ind. 1938).

Nr. 17 (A 161, alte Nr. B 94; 148). Zu 13c (185^v–186^v): Statt: „Acht Grab- bzw. Porträttexte“, lies: Neun — Zu 10 (131^v–180^r): E. Schröder, Die Reimvorreden des deutschen Lucidarius: Nachrichten von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Kl. 1917, 153–172; G. Glogner, Der mittelhochdeutsche Lucidarius, eine mittelalterliche Summa = Forschungen zur deutschen Sprache und Dichtung 8 (1937) 1–74. (Vgl. Nr. 20 u. 210). — Zu 19 (235^r): J. Klapper, Die Sprichwörter der Freidankpredigten (Proverbia Fridanci) = Wort und Brauch, Volkskundliche Arbeiten 16 (Breslau 1927). Ausser Federproben (84^r, 116^r, 116^v, 121^v, 236^v) stehen: (187^v) ein lateinisch-deutscher Spruch; (228^v) Notiz über Farbensymbolik, drei verwischte deutsche Zeilen, ein kurzer lateinischer Spruch; (233^r) Alttestamentliche Namen; (237^v, 248^v–251^r) zerstreute, belanglose Notizen und Federproben; (252^r, 252^v) zwei deutsche Rezepte für Vieh und andere kurze lateinische und deutsche Einträge nach 1520. — Frühere Zählung 252 Bll., eigene Zählung 254 Bll. Alte Foliierung 1–239, dabei Bl. 1 nicht gezählt, irrtümlich 87, 89; 119, 119^t, 120. Neuere Foliierung 240–252, dabei irrtümlich 243, doppelt foliiert. — Im Kleindruck (83^v): im Chronogramm, statt: *nVnc ... bVrgVndVm* ist zu lesen: *nVnC ... bVrgVndVM*.

Nr. 18 (A 164, alte Nr. B 95; 192). Im Kleindruck unter III auf Zeile 3: Statt: *von gotz gepurt Mccccxxxviii jar* ist zu lesen: *Mccccxxxviii jar*. Auf beiden Deckeln (innen) Pergamentfragmente aus einem Psalterium (12. Jahrh.): Antiphonen mit Neumen.

Nr. 20 (A 173, alte Nr. T 543). Zu 1 (1^r–58^v): Siehe den Nachtrag zu Nr. 17, 10.

Nr. 21 (B 244, alte Nr. 769). Die ganze Sammlung wahrscheinlich im Auftrag von Conrad Heingartner; seine Hand anscheinend im Inhaltsverzeichnis zu Beginn der Hs u. sonst. — Zu 3: R. Levy and Fr. Cantera, edd., The beginning of wisdom; an astrological treatise by Abraham ibn Esra = The Johns Hopkins Studies in Romance Literatures and Languages 14 (Baltimore 1939).

Nr. 22 (B 245, alte Nr. 790). Zu 1 (5^r–74^v): H. E. Sigerist, Meister Blumentrosts Arzneibuch, in: Archiv für Geschichte der Medizin 12 (1920) 70–73.

Nr. 23 (B 288). Zu 1 (2^r–58^r): Die Abhandlung ist von Heinrich von St. Gallen. Andere Zürcher Hss: C 115 (= Nr. 146) u. C 126 (= Nr. 154), weitere Hss bei W. Schmidt, Heinrich von St. Gallen, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 57 (1932) S. 234–236. Kurt Ruh, Der Passionstraktat des Heinrich von St. Gallen. Diss. Zürich 1940. — Zu 2: Leo Hohenstein, Melibeus und Prudentia; der Liber consolationis et consilii des Albertano von Brescia in zwei deutschen Bearbeitungen des 15. Jahrhunderts. Diss. Breslau 1903. Zu Albertanus von Brescia vgl. G. Ehrismann, Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters (1935) S. 641–642.

Nr. 24 (B 325). Zu 4 (98^r–109^v): A. Hübner, Das Deutsche im Ackermann aus Böhmen: Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. 1935,